

# SPECULUM

Geburtshilfe / Frauen-Heilkunde / Strahlen-Heilkunde / Forschung / Konsequenzen

Österreichische Gesellschaft für Prä- und Perinatalmedizin

## **Konsensus-Statement: "Spät-Abbruch"**

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2002; 20 (4)  
(Ausgabe für Schweiz), 4-4*

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2002; 20 (4)  
(Ausgabe für Österreich), 4-5*

Homepage:

**[www.kup.at/speculum](http://www.kup.at/speculum)**

Online-Datenbank  
mit Autoren-  
und Stichwortsuche

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031112 M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

**Erschaffen Sie sich Ihre  
ertragreiche grüne Oase in  
Ihrem Zuhause oder in Ihrer  
Praxis**

**Mehr als nur eine Dekoration:**

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,  
Kräuter und auch Ihr Gemüse  
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller  
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz  
ohne grünen Daumen?

**Dann sind Sie hier richtig**



## KONSENSUS-STATEMENT: „Spät-Abbruch“

**D**ie unterzeichneten anwesenden Mitglieder der von der **Österreichischen Gesellschaft für Prä- und Perinatalmedizin** eingesetzten Arbeitsgruppe zum Thema „Spätabbruch“ sind der Überzeugung, daß der mütterliche Wunsch nach Beendigung der Schwangerschaft bei einer zugrundeliegenden fetalen Erkrankung im Zeitbereich nach der vollendeten 22. Woche p. m. in Österreich bislang eine – alle Beteiligten extrem belastende – Problematik darstellt.

Die Unterfertigten trafen sich vom 18. 10. bis 19.10.2002 zu einer zweitägigen Klausurtagung im Hotel Schloß Fuschl, um eine Verbesserung der derzeitigen Praxis zu diskutieren.

Basierend auf den Erkenntnissen aus den Erläuterungen von Herrn Prof. Dr. iur. Reinhard Merkel, Professor für Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Hamburg, und Herrn Prof. Dr. Jochen Hackelöer, Vertreter der Pränatal- und Geburtsmedizin im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, und der nachfolgenden intensiven Diskussion wurde folgendes Konzept zur Problemminimierung erarbeitet:

1. Die Diskussionsteilnehmer sind sich einig darüber, daß es nach der vollendeten **22. Woche p. m.** Indikationen zur Beendigung einer Schwangerschaft gibt. Solche Indikationen können sich in gravierenden Fällen auf gute rechtliche und ethische Grundlagen ihrer Legitimation stützen. Sowohl die konkreten Lebensumstände der Schwangeren als auch der Zustand und die Entwicklungsprognose des Ungeborenen vermögen dabei das tragende normative Fundament zu beglaubigen. Die Unterzeichneten setzen hierbei das Konzept eines graduell abgestuften, sich im Fortgang der Schwangerschaft zunehmend verstärkenden pränatalen Lebensschutzes voraus. Dieses Konzept gehört in wohlverstandener Interpretation zum Grundrechtsverständnis der meisten rechtsstaatlichen Verfassungsordnungen. Es wird außerdem getragen von einem breiten internationalen Konsens in den Diskussionen über die Prinzipien einer säkularen sozialen Ethik.
2. Es besteht Einigkeit, daß der Entscheidungsprozeß im Einzelfall durch eine möglichst breit und interdisziplinär besetzte Beratungsgemeinschaft gelenkt werden muß. Kommt es in dieser Beratung zum einstimmigen Konsens darüber, daß der Wunsch der Frau aufgrund der vorliegenden individuellen Problematik für alle verständlich ist und legitim erscheint, so ist die Problemlösung aus humanitären, ethischen, medizinischen und rechtlichen Überlegungen primär die **Geburtseinleitung nach Fetozid**. Dies gilt, sofern die betroffene Mutter nicht ein anderes medizinisch und ethisch verantwortbares Procedere wünscht. Die praktische Durchführung des Fetozids hat nach internationalen Standards zu erfolgen.
3. Die Sicherung der Diagnose muß durch die jeweils erforderlichen, fachkompetenten Personen (z. B. aus Pränatalmedizin, Neonatologie, Pädiatrie, Urologie, Kinderchirurgie etc.) erfolgen. Zur Absicherung der Diagnose („second opinion“) ist die jeweils sinnvolle Kontaktaufnahme mit einem zweiten, in der Pränatalmedizin ausgewiesenen Zentrum zu empfehlen.
4. Der Eingriff kann nur in einem in der Pränatalmedizin ausgewiesenen Zentrum erfolgen.
5. Der gesamte Prozeß ist durch psychosoziale Begleitung zu unterstützen. Zwischen Diagnosesicherung und Konsequenz ist ein ausreichender Zeitraum zur Bildung eines möglichst ausgereiften Entschlusses erforderlich.
6. Eine fetopathologische Untersuchung wird naturgemäß in Übereinstimmung mit den Eltern gefordert. Hohe Qualität ist auch in diesem Bereich anzustreben.
7. Konsens besteht darüber, daß die Entscheidungsfindung exakt zu dokumentieren ist. Gewünscht sind ein interdisziplinärer Gedanken- und Erfahrungsaustausch und eine zentrale, möglichst lückenlose Dokumentation der einzelnen Fälle.

Die Teilnehmer (Unterschriften in alphabetischer Reihenfolge):

Prim. Dr. W. Arzt

Univ.-Prof. Dr. K. Chalubinski

Univ.-Prof. Dr. Ch. Dadak

OA Dr. H. Fürnkranz

Prim. Dr. M. Gosch

Univ.-Prof. Dr. W. Gruber

Univ.-Prof. Dr. B.-J. Hackelöer

Univ.-Prof. Dr. P. Husslein

Univ.-Doz. Dr. E. Krampl

Univ.-Doz. Dr. B. Maier

Univ.-Prof. Dr. R. Merkel

Dr. M. Mörtl

Univ.-Prof. Dr. P. Schwärzler

Univ.-Prof. Dr. A. Staudach

Prim. Dr. G. Tews

Das Konsensus-Statement mittragende und unterstützende Personen:

Univ.-Prof. Dr. Ch. Brezinka

Univ.-Prof. DDR. J. C. Huber

Univ.-Prof. DDR. Ch. Kopetzki

Univ.-Prof. Dr. M. Langer

Univ.-Prof. Dr. A. Pollak

# Mitteilungen aus der Redaktion

## Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung kostenloses e-Journal-Abo](#)

## Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

## Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)